

Agrarmeteorologischer Monatsbericht



für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig

Bezugspreis: jährlich 100,00 Euro incl. MwSt.
bei Postbezug zzgl. Porto
Informationen zum Bezug
über Internet unter
www.acrowetter.de/produkte

Kärnerstraße 68
04288 Leipzig
Telefon: 034297 989275
Telefax: 034297 989274
E-Mail: lw.leipzig@dwd.de

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

Jahrgang: 2006

Monat: November

Nummer: 11

Milder November machte wärmsten meteorologischen Herbst perfekt.

Auf der Rückseite eines auf den Namen „Britta“ getauften Tiefs drang zu Monatsbeginn arktische Kaltluft in Verbindung mit zunehmend in fester Form fallenden, örtlich gewittrigen Niederschlägen rasch nach Süden zu den Alpen vor. Sie sorgte für ein erstes winterliches Intermezzo. Während am 31.10. noch Tageshöchsttemperaturen von 11 bis 16 °C gemessen worden sind, schlugen an Allerheiligen (01.11.) nur 8 bis 12 °C und an Allerseelen (02.11.) lediglich noch 1 bis 6 °C als Maximumtemperaturen zu Buche. In der Zeit vom 01.11. bis 03.11. konnten verbreitet Nachtfröste zwischen -1 und -5 °C registriert werden. Örtlich traten in unmittelbarer Bodennähe auch mäßige Fröste auf. Bereits in den Morgenstunden des Allerheiligentages betrug die Schneedeckenhöhe auf dem Brocken im Harz 18 cm. Am Morgen des 03.11. wurde an der Wetterstation Meiningen eine Schneedecke von 4 cm Höhe beobachtet. Am 03.11. hatten die Temperaturen aber ihre Talsohle durchschritten. Die Strömung begann wieder auf West zu drehen, so dass wieder mildere Luftmassen herangeführt werden konnten. Der 04. und 05.11. zeichneten sich durch regnerisches Wetter aus. Dabei verstärkte sich zwischen einem Hoch, das die Bezeichnung „Stefan“ erhielt und zum südlichen Mitteleuropa wanderte, und einem auf den Namen „Dagmar“ getauften Islandtief der Zustrom milder Meeresluft. An der Wetterstation Görlitz wurden als Tagessumme der Niederschlagshöhe für den 05.11. immerhin 23 mm notiert. Nachdem am 06.11. erste Frontenzüge, des Tiefs „Dagmar“ ostwärts abgezogen waren, machte sich das Hoch „Stefan“ mit Zentrum über der Normandie und später über den Alpen wetterberuhigend bemerkbar. Am 08.11. ließ „Stefans“ Kraft nach und die Kaltfront von „Dagmar“ zog von Nordwesten her in das Berichtsgebiet und brachte wieder etwas Regen. Da an der angesprochenen Kaltfront durch die Wirkung des skandinavischen Gebirges im Bereich des Skagerrak eine Welle induziert wurde, zog die Kaltfront nicht ungebremst südostwärts und kehrte nunmehr als Warmfront des aus der Welle hervorgegangenen Tiefs „Elli“ zurück. Dabei verursachte sie im Harz bis über 20 mm Regen und auch ansonsten waren südlich einer Linie Harz-Bad Muskau 3 bis 7 mm Niederschlag registriert worden. Lediglich in den Leegebieten nördlich des Thüringer Waldes und im Vogtland wurden nur 1 bis 2 mm gemessen. Auf der Rückseite von „Elli“ floss am 09.11. aus Nordwesten ein Schwall frischer Meeresluft ein, in dem sich gebietsweise Schauer bildeten, die durch Stauwirkung am Gebirge stärker als im Flachland ausfielen. Am 10.11. kam die eingeströmte Kaltluft unter den Einfluss eines Hochs mit der Bezeichnung „Terry“, wobei sich das Wetter wieder weitgehend niederschlagsfrei zeigte. Nur im Erzgebirge waren noch kurze Schauer registriert worden. Nachdem „Terry“ ostwärts abgezogen war, konnten am 11.11. die okkludierenden Fronten eines Tiefs namens „Flurina“ Einfluss auf das Wetter in den Regionen zwischen Müritz und Fichtelberg nehmen. Sie brachten schauerartigen Regen zwischen 1 und 5 mm Höhe. Zwischen Alt- und Uckermark wurden 5 bis nahe 10 mm registriert, während im Thüringer Wald um 10, im Harz sogar bis über 25 mm gemessen worden waren. In der am 12.11. auf direktem Wege von Grönland her einfließenden Kaltluft gestaltete sich der Wetterablauf sehr unbeständig. Windiges Schauerwetter mit einzelnen Gewittern und stark böigem Wind bestimmte den letzten Tag der 45. Kalenderwoche. Mancherorts wurden Graupelschauer beobachtet. Das weiterhin für die Jahreszeit zu hohe Temperaturniveau dieser Woche ließ noch keine Vegetationsruhe zu. So wurde beim Wintergetreide vielerorts die Bestockung der Pflanzen beobachtet. Winterrapsbestände erreichten je nach Aussaatzeitpunkt schon Höhen bis nahe 40 cm und auch beim Grünland war in den Lagen unterhalb 650 m über NN noch ein geringer Zuwachs zu verzeichnen. Noch ausstehende Feldarbeiten waren nur zeitweilig durch schlechte Befahrbarkeit der Flächen beeinträchtigt. Die 46. Kalenderwoche (13. bis 19.11.) war durch die Zufuhr außerordentlich milder Luft aus südlichen Gefilden geprägt. Besonders am 15., 16. und 17.11. schlugen vielerorts Rekordtemperaturen zu Buche. In Halle-Kröllwitz stieg das Thermometer am 16.11. auf 19,1 °C, womit der dort bislang gültige Rekord für diesen Tag von 15,2 °C aus dem Jahre 1974 um sage und schreibe 3,9 K übertroffen worden ist. In der Lommatscher und Großenhainer Pflege sowie im Erzgebirgsvorland vermochte das Quecksilber unter Föhninfluss örtlich bis auf 21 °C zu klettern. Sehr warm wurde es an diesem Tag auch im Thüringer Becken und in Ostthüringen, wo knapp 20 °C notiert werden konnten. Einen nicht zu unterschätzenden Anteil an den Rekordtemperaturen hatte ein Hoch, das auf den Namen „Udo“ getauft worden war und am 16.11. für reichlich Sonnenschein sorgte. Wachstum und Entwicklung assimilationsfähiger Pflanzen setzten sich auf Grund des überdurchschnittlichen Wärmeangebots weiter fort. In der vierten und fünften Halbdekade des Monats September gedrillte Wintergerste erreichte nach ACKERMANN bis zum 19.11. eine Wuchshöhe von etwa 30 cm und wies vier Bestockungstrieb auf. vielerorts ließ sich die Schwarzbeinigkeit, die unter anderem in nesterweise vergilbenden Pflanzen ihren Ausdruck findet, in den jungen Beständen feststellen. Der Drusch des Körnermaises konnte in zahlreichen Betrieben bis zum Ende der zweiten Novemberdekade beendet werden, wobei nach Aussagen von ACKERMANN in vielen Betrieben der notwendige Trockensubstanzgehalt von mindestens 70 % im Korn zum Zeitpunkt der Ernte noch nicht erreicht worden ist, um gute Qualitäten, geringste Trocknungskosten und niedrigste Schwunde zu erzielen. Die Trockensubstanzgehalte der Körner zum Zeitpunkt der Ernte lagen bei Auslegeterminen bis zum 07. Mai und K-Zahlen von maximal 260 bei 77 bis 80 %. Die Körnermaiserbestände wiesen eine recht gute Stängel- und Kolbenfestigkeit auf.

Nach Durchzug eines Tiefs namens „Johanna“ setzte sich zu Beginn der 47. Kalenderwoche (20. bis 26.11.) Zwischenhocheinfluss durch. Doch lange sollte der freundliche Wettercharakter nicht anhalten, näherte sich doch vom Nordostatlantik das Frontensystem eines auf den Namen „Kira“ getauften umfangreichen Tiefdruckgebietes, das sich aber rasch abschwächte. Seine Okklusionsfront überquerte am 21.11. mit ihren Wolken- und Niederschlagsfeldern den Nordosten und Osten Deutschlands. Obwohl sich die Sonne am 22.11. unter erneutem Zwischenhocheinfluss gebietsweise 4 bis 6 Std. am Firmament blicken ließ, kamen die Höchsttemperaturen an diesem Tag in den Niederungen nicht über 6 bis 9 °C hinaus. Im Zusammenhang damit muss allerdings erwähnt werden, dass auch diese Werte noch knapp über der Norm für diese Jahreszeit lagen. Der 23.11. stand ganz im Zeichen eines Sturmtiefs, das sich zu diesem Zeitpunkt bei Irland befand und die Bezeichnung „Martha“ erhalten hatte. Die an seine Ausläufer gekoppelten Wolken sorgten verbreitet für „Nass von oben“. Lediglich die an der Neiße gelegenen Gebiete blieben vom Regen ausgespart. Besonders ergiebig regnete es dank Tiefdruck-Lady „Martha“ an den Wetterstationen Wiesenburg und Wittenberg. Während in Wiesenburg 10 mm für den 23.11. notiert worden sind, erreichte die Tagessumme der Niederschlagshöhe in Wittenberg immerhin 13 mm. Im Bereich einer kräftigen südwestlichen Höhenströmung gelangte am 24.11. sehr milde Meeresluft nach Deutschland. Das hatte zur Folge, dass an diesem Tag das Thermometer auf 11 bis 16 °C ansteigen konnte. Das weit über dem Durchschnitt gelegene Wärmedargebot blieb trotz des teils stark bewölkten Himmels auch übers Ende der 47. Kalenderwoche erhalten. Dabei wurden im Erzgebirgsvorland am 26.11. unter föhnigem Einfluss örtlich 18 °C gemessen, gelangte doch zwischen einem westlich der Britischen Inseln gelegenen Tief mit der Bezeichnung „Ornela“ und einem über dem Balkan befindlichen Hoch, das auf den Namen „Volker“ getauft worden war, ausgesprochen milde Luft nach Deutschland. Auf Grund der weiterhin relativ milden Nächte bestand keine Schädigungsgefahr für am Feldrand zwischengelagerte Zuckerrüben. Auch die 48. Kalenderwoche (27.11. bis 03.12.) begann sehr mild. So konnten an der Wetterstation Chemnitz am 27.11. immerhin 15 °C als Tageshöchsttemperatur gemessen werden. Dank des Hochs „Volker“, der durch eine Antizyklone namens „Wigbert“ Verstärkung erhielt, blieb es mit Ausnahme des 29.11. bis zum Monatsende weitgehend niederschlagsfrei. Die Voraussetzungen für eine Abhärtung der Wintersaaten gestalteten sich während des gesamten Monats alles andere als vorteilhaft. So gingen die Wintersaaten mit unzureichender Frostresistenz in den Dezember. Mit 6 bis 8 °C im Höhenbereich bis 450 m über NN bewegten sich die Monatsmittel der Lufttemperatur um 3 bis 4 K über den langjährigen Durchschnittswerten. Mit dem viel zu milden November ging verbreitet der wärmste meteorologische Herbst (01.09. bis 30.11.) seit Aufnahme der Messungen zu Ende. Das monatliche Sonnenscheinangebot im November übertraf mit 56 bis 91 Std. (104 bis 190 % der jeweiligen Norm) im Binnentiefenland teils deutlich die Erwartungen. Mit 17 bis 55 mm erreichten die Monatssummen der Niederschlagshöhe 51 bis 115 % der jeweiligen Sollwerte.

Station	Höhe in m	TMIT MITT	DIFF Abw.	TMAX MITT	TMIN MITT	TERD MITT	SONN SUMM	in % v.No	NIED SUMM	in % v.No	VERD SUMM	MIWI MITT
Brandenburg												
Wiesenburg	187	7.2	2.9	10.3	4.4	2.4	82.6	153.8	40.3	92.6	16.1	4.8
Neuruppin	38	7.4	2.9	10.6	4.3	2.2	75.9	189.7	50.7	115.2	13.0	3.4
Angermünde	56	7.1	3.0	10.0	4.1	2.6	64.7	129.7	(38.1)	(86.2)	13.6	4.8
Potsdam	81	7.4	3.2	10.8	4.5	2.0	87.5	160.8	(31.0)	(65.5)	15.5	5.4
Berlin-Sch.	47	7.2	2.9	10.8	3.6	0.9	81.3	155.2	(29.5)	(70.2)	17.5	4.6
Lindenberg	98	7.2	3.1	10.5	4.1	2.4	80.2	157.6	41.1	93.2	16.2	4.5
Cottbus	69	7.6	3.0	11.2	3.8	1.4	84.3	150.8	(41.6)	(97.7)	23.6	3.4
Sachsen-Anhalt												
Seehausen	21	7.4	3.0	10.7	3.6	2.4	67.8	144.3	(34.2)	(77.0)	14.8	4.1
Gardelegen	47	7.4	3.0	11.0	3.2	1.5	64.2	133.7	35.7	80.4	15.8	3.4
Magdeburg	79	8.2	3.7	11.6	4.6	1.7	80.1	142.8	(28.1)	(73.6)	19.6	3.1
Harzgerode	404	6.4	3.5	(9.5)	2.8	1.3	81.4	133.4	28.2	57.0	17.9	4.3
Halle-Kröll	96	(8.2)	(3.4)	(11.8)	(4.7)	(0.7)	(90.6)	165.3	(26.7)	(85.0)	25.1	2.5
Wittenberg	105	(7.4)	(3.1)	(10.7)	(4.0)	(2.8)	(86.7)	163.6	(37.0)	(83.0)	19.2	3.4
Thüringen												
Artern	164	7.6	3.5	10.8	4.2	1.8	70.6	154.8	(16.5)	(51.1)	20.2	3.9
Leinefelde	356	6.9	3.5	9.7	3.9	1.7	67.1	124.3	(47.2)	(86.3)	16.3	3.8
Erfurt-Bin.	312	7.1	3.5	10.5	3.6	1.8	85.2	143.2	(28.0)	(80.2)	17.5	5.5
Gera-Leumn.	311	6.8	3.1	10.0	4.1	2.6	68.5	103.8	(26.6)	(60.9)	16.0	5.7
Meiningen	450	5.8	3.5	8.4	3.4	1.5	55.8	129.8	51.3	92.4	11.4	3.8
Sachsen												
Dresden-Kl.	222	7.2	2.8	10.2	4.5	2.6	72.3	122.5	53.2	103.3	17.8	5.8
Görlitz	237	7.2	3.3	9.8	4.6	3.1	74.3	128.3	55.1	108.7	18.7	5.9
Leipzig-Sch	131	7.7	3.2	11.1	4.5	2.6	86.8	177.1	35.9	96.2	22.0	5.5
Oschatz	150	7.4	2.9	11.0	3.6	2.3	76.5	131.9	(42.3)	(94.2)	20.8	4.4
Plauen	386	6.6	3.3	9.7	3.8	2.2	60.7	108.4	(39.2)	105.7	19.8	4.1
Chemnitz	418	(7.1)	(3.4)	(10.2)	(4.2)	(2.5)	(75.6)	125.4	(47.0)	(97.5)	19.0	5.5

TMIT = Monatsmittel der Lufttemperatur in 2 m Höhe, °C

DIFF = Abweichung vom vieljährigen Mittelwert, K

TMAX = Monatsmittel der Höchsttemperaturen (in 2m Höhe) °C,

TMIN = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen (in 2 m Höhe) °C,

TERD = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen in Bodennähe (5 cm Höhe), °C

SONN = Monatssumme der Sonnenscheindauer, h

in % = Monatssumme in % vom vieljährigen Mittelwert

NIED = Monatssumme der Niederschlagshöhe, mm

VERD = Monatssumme der potentiellen Verdunstung über Gras (nach Haude), mm

MIWI = Monatsmittel der Windgeschwindigkeit, m/s